

Kunsttour auf Caputher Art

CAPUTH – Gute Idee, alle Anbieter der mittlerweile 8. Caputher Kunsttour gemeinsam im Anbau des Kurfürstlichen Schlosses vorzustellen, damit der Besucher eine Übersicht bekommt. So hätte es der hehren Worte wie „Kunsterlebnis der besonderen Art, namhafte Künstler, aktuelle Werke in einmaligen Ateliers und Gärten“ vielleicht gar nicht bedurft. Diese Tour durch den Ort ist ja längst etabliert, doch Klappern gehört wohl immer zum Handwerk, nicht bloß beim Müllern. Vierzehn bewährte und neue Standorte mit ungefähr dreißig bildenden oder angewandten Künstlern und Kunsthandwerkern, dazu jede Menge fahrendes und gehendes Volk von nah und fern, unter leicht nieselndem Himmel nach den einmaligen Ateliers und Gärten drängend. Caputh bietet diesmal eine wohlbedachte und niveauvolle Gesamtofferte, im Künstlerischen vielleicht anspruchsvoller als je zuvor. Gastliche Gesprächsbereitschaft allerorts, die freitägliche Vernissage in der Kunstremise am Schloss war mit 150 Besuchern am machbaren Limit. Wie man hörte, waren viele Politiker darunter, alles Freunde der Kunst. Aber darauf kam es auch diesmal so wenig an wie auf den marketenderischen Gehalt der Gesamtveranstaltung, Kunst gilt, Gott sei Dank, immer noch als hohes Gut, als ideales.

Neu war nicht nur das kulturelle Begleitprogramm mit Buchlesung, Tanz sowie eine Bach-Fantasie aus dem „Haus der Klänge“, auch die Hausnummer 54 in der Straße der Einheit, wo sich Barbara Lamla sehr emotional über den künstlerischen Wert von Verpackungsmaterial ihre Gedanken machte. Neben ihr, altbewährt, der Maler, Grafiker und Bildhauer Chris Hinze aus Potsdam, Siebdrucke an der

Wand, verschlankte Figürlichkeit mitten im Raum. Guter Besuch auch im „Resi“, dem Ex-Kino von Caputh. Hier traf man mit Uwe Kahl, der zutiefst geschwärzte Skulpturen schuf, und dem in Berlin wohnenden Spanier Eduard Bigas mit surrealen Bildwelt-Ideen zwei alte Bekannte, sie waren schon vor zwei Jahren vor Ort. Ihre Arbeiten ließen keinen Zweifel daran, dass er hier nicht um Form und Struktur geht, sondern um das Innere des Menschen. Thomas Kahlau war diesmal nicht in seinem Haus, sondern im Hof vom „Heimathaus“ präsent, er malt seine Landschaften jetzt ein wenig anders, etwas weicher. Die Adresse Haape nahe dem Schlosspark ist seit eh eine gute Adresse für die Mal- und Skulpturkunst, genau wie „Elisabeth am See“, nur ist dieses am kommenden Wochenende nicht mehr dabei.

Im Gemeindehaus nahe der Kirche dreimal der Name Duarte, der großflächigen, manchmal wilden Malerei verpflichtet, oder mit Izidro auch der Skulptur. Die Potsdamerin Doreen Stenzel zeigt ihre Ideen von künstlerischer Textilgestaltung, nette Sachen darunter. Im Atelier Pro Arte ist Siegrid Müller-Holz der Tradition ihrer Materialbilder treu geblieben, genauso wie Ralf Wilhelm Schmidt seinen bleistiftgezeichneten Großformaten mit Motiven nach der Natur.

Am kommenden Samstag gibt es auf dem Schlossvorplatz noch mal eine Mal- und Bastelaktion für Kinder. Ilka Raupach und die Caputher Fotografin Malou von Simson wollen den Schlosspark mit Tieren bereichern, besonders mit Drachen – als ob es dort nicht schon genug davon gäbe. Im Seitenflügel aber ist Ikarus noch einmal und wieder gestürzt und gefallen. Daneben ein filigranes Bild von Andreas Horn, „Das Sonntagsgefühl der neuen Generation“ ausdrückend. Sehr tief, sehr assoziativ – wie so vieles bei dieser hochkarätigen Tour. Ein echter Klassiker inzwischen. GEROLD PAUL

— Die 8. Caputher Kunsttour lädt auch am kommenden Wochenende von 12 bis 19 Uhr zum Spaziergang ein. Weitere Informationen unter www.kunsttour-caputh.de